

Wie steht ein Christ zur Lehre Rudolf Steiners und seinen Anhängern?

Wir beginnen dieses Seminar im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nachfolgend zitierte Bibelstellen bilden die Basis für meine Aussagen über das Thema:

2 Mose 3.15

Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.

3 Mose 19.1-2

Und der Herr redete zu Mose: Rede zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israel und sage zu ihnen: Ihr sollt heilig sein; denn ich der Herr, euer Gott, bin heilig.

3 Mose 19.26,31

Ihr sollt Fleisch nicht zusammen mit Blut essen. Ihr sollt nicht Wahrsagerei noch Zauberei treiben.

Ihr sollt euch nicht zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wenden; ihr sollt sie nicht aufsuchen, euch an ihnen unrein zu machen. Ich bin der Herr, euer Gott.

3 Mose 20.6,22-23,27

Und die Person, die sich zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhören, gegen diese Person werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte des Volkes.

Und ihr sollt alle meine Ordnungen und all meine Rechtsbestimmungen halten und sie tun, damit euch das Land nicht ausspeit, in das ich euch bringe, darin zu wohnen. Und ihr sollt nicht in den Ordnungen der Nation leben, die ich vor euch vertreibe; denn alle diese Dinge haben sie getan, und sie sind mir zum Ekel geworden.

Und wenn in einem Mann oder einer Frau ein Totengeist oder Wahrsagegeist ist, sie müssen getötet werden. Man soll sie steinigen; ihr Blut ist auf ihnen.

2 Samuel 7.28

Und nun, Herr, du bist es, der da Gott ist, und deine Worte sind Wahrheit, und du hast dieses Gute zu deinem Knecht geredet.

Psalm 89.3

Denn ich sagte: Auf ewig wird die Gnade gebaut werden.
In den Himmeln wirst du festgründen deine Treue.

Psalm 111.7

Die Taten seiner Hände sind Wahrheit und Recht. Zuverlässig sind alle seine Gebote.

Psalm 119.43,86

Entziehe meinem Mund das Wort der Wahrheit nicht allzusehr ! Denn ich hoffe auf deine Bestimmungen.

Alle deine Gebote sind Treue. Sie haben mich verfolgt ohne Grund. Hilf mir !

Prediger 3.14

Ich erkannte, daß alles, was Gott tut, für ewig sein wird. Es ist ihm nichts hinzuzufügen und nichts davon wegzunehmen. Und Gott hat es so gemacht, damit man sich vor ihm fürchtet.

Prediger 12.5

Auch vor der Anhöhe fürchtet man sich, und Schrecknisse sind auf dem Weg. Und der Mandelbaum steht in Blüte und die Heuschrecke schleppt sich mühsam dahin, und die Kaper platzt auf. Denn der Mensch geht hin zu seinem ewigen Haus und die Klagenden ziehen umher auf der Straße...

Matthäus 3.16-17 cf Markus 1.9-11 cf Lukas 3.21-22

Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Lukas 16.27-31

Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest, denn ich habe fünf Brüder, daß er ihnen eindringlich Zeugnis ablege, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen ! Abraham aber spricht: Sie haben Mose und die Propheten. Mögen sie die hören ! Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun. Er sprach aber zu ihm: Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.

Johannes 1.1-5

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfaßt.

Johannes 1.29,32-34

Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt !

Und Johannes bezeugte und sprach: Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabfahren, und er blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, dieser ist es, der mit Heiligem Geist tauft. Und ich habe gesehen und habe bezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.

Johannes 8.32

... und ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.

Johannes 12.44-50

Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat; und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; und wenn jemand meine Worte hört und nicht befolgt, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt errette. Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag. Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll; und ich weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.

Johannes 13.20

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Johannes 13.34-35

Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Johannes 14.1,6

Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich !
Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Johannes 14.11-17,26

Glaubt mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen ! Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. Wenn ihr mich etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun. Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.
Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Johannes 14.23

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Johannes 15.26

Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.

Römer 5.6

Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.

Römer 7.18

Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.

Römer 14.7

Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst.

1Korinther 15.22

Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.

Epheser 5.10

...indem ihr prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist.

Philipper 1.10

...damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanstößig seid auf den Tag Christi, ...

Philipper 2.5-11

Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Kolosser 2.8-12

Seht zu, daß niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß ! Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht. In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

Kolosser 2.20-23

Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt: Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht ! – was doch alles zur Vernichtung durch den Gebrauch bestimmt ist – nach den Geboten und Lehren der Menschen ? Das alles hat zwar einen Anschein von Weisheit, in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes – also nicht in einer gewissen Wertschätzung – dient aber zur Befriedigung des Fleisches.

1Thessalonicher 4.14-18

Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der

Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten !

1Thessalonicher 5.21

... prüft aber alles, das Gute haltet fest !

2 Thessalonicher 2.15-17

Also nun, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief. Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns in seiner Gnade ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat, tröste eure Herzen und stärke sie in jedem guten Werk und Wort !

1Timotheus 4.1

Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten, ..

2Timotheus 3.1-9

Dies aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg ! Denn von diesen sind die, die sich in die Häuser schleichen und lose Frauen verführen – die mit Sünden beladen sind, von mancherlei Begierden getrieben werden, immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. –

Auf diese Weise aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so widerstehen auch sie der Wahrheit, Menschen, verdorben in der Gesinnung, im Blick auf den Glauben unbewährt. Sie werden aber nicht weiter vorwärtskommen, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.

2Timotheus 3.13-17

Böse Menschen und Betrüger aber werden zu Schlimmerem fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden. Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.

2Timotheus 4.1-5

Ich bezeuge eindringlich vor Gott und Christus Jesus, der Lebende und Tote richten wird, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre ! Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden. Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst !

Titus 1.10-16

Denn es gibt viele Aufsässige, hohle Schwätzer und Betrüger, besonders die aus der Beschneidung, denen man den Mund stopfen muß, die ganze Häuser umkehren, indem sie um schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht geziemt. Es hat einer von ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: „Kreter sind immer Lügner, böse wilde Tiere, faule Bäuche.“ Dieses Zeugnis ist wahr. Aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie im Glauben gesund seien und nicht auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen achten, die sich von der Wahrheit abwenden ! Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen. Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.

Hebräer 1.1-4

Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat.

Hebräer 9.13-15

Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient ! Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen.

Hebräer 9.27-28

Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne (Beziehung zur) Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Hebräer 10.10

In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehen Opfer des Leibes Jesu Christi.

1Johannes 1.1-4

Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens – und das Leben ist geoffenbart worden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige leben, das bei dem Vater war und uns geoffenbart worden ist -, was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und dies schreiben wir, damit unsere Freude vollkommen sei.

1Johannes 4.1-6

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind ! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen. Hieran erkennt ihr den Geist Gottes:

Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, daß er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.

Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist. Sie sind aus der Welt, deswegen reden sie aus dem Geist der Welt, und die Welt hört sie. Wir sind aus Gott; wer Gott erkennt, hört uns; wer nicht aus Gott ist, hört uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

1Johannes 5.1,6-13

Jeder, der glaubt, daß Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist.

Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut. Und der Geist ist es, der dies bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit. Denn es sind drei, die es bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einstimmig. Wenn wir schon das Zeugnis der Menschen annehmen, das Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, daß er über seinen Sohn Zeugnis abgelegt hat. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott über seinen Sohn bezeugt hat. Und dies ist das Zeugnis: daß Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

Dieses habe ich euch geschrieben, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.

Offenbarung 1.8

Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

Alle wichtigen Grundlagen der Anthroposophie gehen auf Rudolf Steiner zurück. Er ist der Gründer der Anthroposophie und natürlich die meistgelesene und -zitierte Person unter den Anthroposophen. Viele Anthroposophen sprechen den Namen Rudolf Steiner mit großer Ehrfurcht aus, denn sie halten ihn für unfehlbar. Seine Werke gelten für die Anthroposophen als untadelig und fehlerlos.

Zur Person Rudolf Joseph Lorenz Steiner

- geboren 1861 im damaligen oesterreichisch-ungarischen Kraljevec an der Mur, ehemals jugoslawisch und jetzt kroatisch..
- er war der älteste von drei Geschwistern
- Steiners Eltern kamen ursprünglich aus dem niederösterreichischen Waldviertel nördlich der Donau. Sie waren bäuerlicher Herkunft. Sein Vater war Bahnbeamter, das führte zu ständigen Wohnortwechseln der Familie. Obwohl Rudolf Steiner in der katholischen Kirche als Baby getauft wurde, hatte die Familie wenig mit der Kirche zu tun gehabt. Sein Vater war ein Freidenker („Freigeist“) und lehnte den „Aberglauben“ ab. Er hatte auch nicht erlaubt, dass sein Sohn die Firmung bekam. Die Familie kam

nicht zurecht mit den okkulten Fähigkeiten Rudolf Steiners, die er seit seiner Kindheit erlebte.

- er selbst hat geschrieben, dass er schon vor seinem achten Lebensjahr „Dinge und Wesenheiten“ unterschied in solche, `die man sieht` und solche, `die man nicht sieht`.
- er war sehr begabt. Als er neun Jahre alt war, beschäftigte er sich mit Geometrie. Er schrieb von sich: „Mit Enthusiasmus machte ich mich darüber her. Wochenlang war meine Seele ganz erfüllt von der Kongruenz, der Ähnlichkeit von Dreiecken, Vierecken, Vielecken; ich zergrübelte mein Denken mit der Frage, wo sich eigentlich die Parallelen schneiden; der pythagoreische Lehrsatz bezauberte mich... Bei der Geometrie sagte ich mir: hier darf man etwas wissen, was nur die Seele selbst durch ihre eigene Kraft erlebt, - denn die geometrischen Figuren sind primär Gestalten des Geistes, nicht Abbildungen der Natur. Und ich fühlte: so wie Geometrie muss man das Wissen von der geistigen Welt in sich tragen.“ (Rudolf Steiner, Mein Lebensgang, S. 16f., zitiert nach „...neben den Kirchen“, Hans-Diether Reimer, Oswald Eggenberger. Christliche Verlagsanstalt, 1985 S. 337)
- mit 14 Jahren, als er in der Realschule war, las er schon Immanuel Kant, danach Johann Gottlieb Fichte. 1879 begann er sein Studium an der Technischen Hochschule in Wien ein naturwissenschaftlich-technisches Studium und belegte Mathematik, Chemie und Naturgeschichte, machte aber kein Staatsexamen. Parallel dazu hörte er an der Universität philosophische Vorlesungen. Zugleich aber traf er sich mit einem Naturheiler und Kräutersammler namens Felix Koguzki aus Trumau bei Wien. Der führte ihn heran an die sogenannten „tiefe(n) Blicke in die Geheimnisse der Natur“ (Peter Brügge, Die Anthroposophen. Rowohlt Taschenbuch Verlag 1984, S.11). Kurz nach diesem Treffen, hatte er noch ein seltsames Treffen mit einer anonymen Person, die er den Agenten des Meisters („Agenten d. M.“ in Steiners Notizen) nannte. Dieser hat ihn Steiners eigenen Notizen zufolge an verborgene übersinnliche Erscheinungen aus der Geisteswelt herangeführt.
- 1884 bis 1901 arbeitete Steiner als Journalist. Aus dieser Zeit wurden manche seiner Aufsätze zu einem Buch zusammengefaßt mit dem Titel „Methodische Grundlagen der Anthroposophie“.
- als er 30 Jahre alt war reichte er seine Doktorarbeit bei Professor Stein in Rostock ein mit dem Titel „Die Verständigung des menschlichen Bewußtseins mit sich selbst“. Es ist eine Vorschau seiner künftigen Werke. Kurz danach, 1894, schrieb er sein wichtiges Werk, „Die Philosophie der Freiheit“, worin er zu beweisen versuchte, „dass die Natur in Wahrheit geistig ist“ und dass der Mensch, der „die Impulse seines Handelns in dem Gebiete seines sinnlichkeit-freien Denkens als moralische Intuition findet“, wahrhaft frei ist` (Mein Lebensgang, S.146f).
- Steiner war ein Bewunderer Goethes. Er hat sich sehr intensiv mit Goethes naturwissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt. 1889 wurde er nach Weimar eingeladen, um am Goethe- und Schillerarchiv die naturwissenschaftlichen Schriften Goethes im Auftrag der Großherzogin Sophie von Sachsen herauszugeben. Er lebte 1890 bis 1897 in Weimar. Während seiner Zeit in Weimar beschäftigte er sich intensiv auch mit Nietzsche und Haeckel.
- nach seinem Weimaraufenthalt übersiedelte Steiner nach Berlin, wo er Herausgeber des literarischen Magazins „Magazin für Literatur“ wird, nachdem er den Editor des Magazins, Otto Erich Hartleben kennenlernte. Darüber hinaus lehrte er an der Arbeiterbildungsschule, hielt Vorträge in verschiedenen wissenschaftlichen Kreisen, war Mitglied der Literatur-Boheme und auch deutscher Generalsekretär der internationalen, esoterische Geheimwissenschaft pflegenden „Theosophischen Gesellschaft“. Er stieg auf in den sogenannten eingeweihten Kreis der `„Esoterischen

Schule“ und zum Hochgrad der geheimen Freimaurer-Loge „Mystica Aeterna“ (Peter Brügge, Die Anthroposophen S.14).

- während dieser Zeit glaubte Steiner, dass sich etwas Neues in ihm entwickelte und er schrieb, „Eine vorher nicht vorhandene Aufmerksamkeit für das Sinnlich-Wahrnehmbare erwachte in mir... Ich hatte das Gefühl, die Sinneswelt habe etwas zu enthüllen, was nur sie enthüllen kann... Ich erkannte im seelischen Erleben das Wesen der Meditation und deren Bedeutung für die Einsichten in die geistige Welt“ (Mein Lebensgang, S.280,286). Dies war für ihn der volle „Einstieg“ in die geistige Welt. Er wurde so der Begründer einer „wissenschaftlichen Geistesforschung“. Er wollte über das Materielle hinaus. Er sah die geistige Welt als Wirklichkeit und nicht als ein mystisches Gefühl. Er erlebte eine klare und reale geistige Schau und darauf stützte er seine Geisteswissenschaft und Geheimwissenschaft. Mit den Namen Geistes- und Geheimwissenschaft wollte er zum Ausdruck bringen, dass die geistige Welt nicht so offen und zugänglich ist wie die der Naturwissenschaft. Er selbst warnte auch wiederholt, dass diese Geistes- / Geheimschulung gefährlich sein kann.
- 1913, als er noch Generalsekretär der Theosophischen Gesellschaft in Deutschland war, entstanden Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem europäischen Führungskreis der „Theosophischen Gesellschaft“, als dieser behauptete, dass ein bestimmtes Hindukind der reinkarnierte Christus sei. Daraufhin entzog Anni Besant (unter anderem Begründerin einer esoterischen Schule, an der Steiner auch mitarbeitete) ihm die Leitung der deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft. Alles was Rudolf Steiner bis dahin bei den Theosophen gelehrt und geschrieben hatte, nannte er rückwirkend nach der Trennung Anthroposophie. Er trat mit vielen anderen Mitgliedern aus der theosophischen Gesellschaft aus und gründete die Anthroposophische Gesellschaft.
- aus dieser Bewegung entstanden diverse Unternehmungen: im ökologischen Landbau, die Freie Waldorfschule und Waldorfkindergärten, anthroposophische Kunst, Theater, ganzheitliche Medizin, die pharmazeutische Firma Weleda, anthroposophische Architektur und anderes mehr.
- im März 1925 starb Rudolf Steiner an Magenkrebs. Er hatte seine Krankheit geheim gehalten bis zum letzten Stadium. Seiner Frau teilte er in einem Brief mit, `nach dem Brand des ersten Goetheanums sei bei ihm `„die Verbindung der höheren Glieder“ seines Wesens mit seiner „physischen Organisation“ bedrohlich aus der Ordnung geraten` (Peter Brügge, Die Anthroposophen S.16)

Zum Inhalt der anthroposophischen Lehre – die grundlegende Lehre Rudolf Steiners

Das Wort Anthroposophie setzt sich zusammen aus zwei Begriffen – **Anthropologie** (Menschenwissenschaft – eine Wissenschaft vom Menschen und seiner Entwicklung) und **Theosophie** (Gotteswissenschaft oder Gottesweisheit – „Göttliches Wissen durch Denkkraft“, vgl. Vera Pierot, `Anthroposophie – eine Alternative?` Hänssler-Verl. Stuttgart, 1983. S. 349).

Kurz gesagt ist Anthroposophie Menschenweisheit als Geisteswissenschaft. Es ist eine Mischung von verschiedenen Weltreligionen, Philosophien und Lehren; das Christentum miteingeschlossen und wird allgemein häufig als eine gnostisch-esoterische Weltanschauung eingestuft.

Anthroposophie soll – nach Rudolf Steiner - die einzige Hoffnung der Menschheit sein.

Das Ziel der Anthroposophie ist das Freiwerden des Menschen von aller Materie, also auch allem Leiblichen. Sie ist der sogenannte **Weg der Erkenntnis**. In seinen Schriften „Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten“ und „Geheimwissenschaft im Umriß“, lehrte Rudolf Steiner, wie man seine sogenannten **Erkenntnisorgane** entwickelt, wie man sich in den von ihm näher beschriebenen Bereichen der Erkenntnis bewegen kann und was man dort sieht. Wahrheit und Erkenntnis sind für Steiner hohe, ethisch verpflichtende Begriffe. Ein hohes Maß an Moralität soll gelebt werden, damit der Welt mit der gelernten Erkenntnis gedient ist.

Wie dient Steiners Lehre der Welt ?

Da sind an erster Stelle heute die Waldorfkindergärten und –schulen zu nennen, aber auch anthroposophisch orientierte Krankenhäuser und ganzheitliche Medizin, ihre pharmazeutischen Unternehmungen und Firmen (Weleda), der ökologische Landbau und anderes mehr. Mit deren Hilfe werden Gedankengut und Anschauungen der Anthroposophen an die Menschen weitergeben und erreichen so eine breite Streuung.

Allerdings: die Anthroposophen evangelisieren nicht !

„Ihre“ Wahrheit und Erkenntnis soll den Menschen frei machen von der Materie.

Die sogenannten **drei Seelenkräfte – Denken, Fühlen und Wollen** - sollen dazu dienen, um diese Freiheit von der Materie (dem Leiblichen und Stofflichen) zu erlangen.

Diese Seelenkräfte können freigesetzt werden durch **Konzentration** und **Meditation**.

Die Meditation wird gebraucht, um den übersinnlichen Bewusstseins Zustand zu erreichen, d.h. eine innere Ruhe ist notwendig, um sich durch die drei Stufen hindurch zu bewegen: „die Vorbereitung – entwickelt die geistigen Sinne“, „die Erleuchtung – zündet das geistige Licht an“, „die Einweihung“ – ermöglicht den Verkehr mit der geistlichen Welt – „den höheren Wesenheiten des Geistes“ (Anthroposophie – eine Alternative? S. 46). Man soll sich dabei im normalen Tages-Wachzustand in Meditation versenken, indem man sich auf ein Symbol (z.B. eines Baumes oder eines anderen Gegenstands) konzentriert oder Worte, Formeln und Sätze konzentriert wiederholt und darüber meditiert, um die Seele von den Wahrnehmungen der Sinnen loszutrennen. Die Seele trennt sich so vom physischen Leib und betätigt sich im geistlichen Bereich, erlebt dadurch das Übersinnliche. Das meint Rudolf Steiner mit Freiwerden von physischen Organen. Die Seele nimmt sich während dieser Zeit selbst wahr. Der Mensch soll eine ‚Durchchristung‘ durch die Meditation erlangen.

Wie bei den Gnostikern und Theosophen ist das **Denken** für Rudolf Steiner von hohem Stellenwert bei der Meditation. Er sieht es als notwendig an, dass das Denken geändert werden muss, allerdings durch eigene Kraft.

„Immer wieder spricht Steiner davon, der Geistesschüler (der Mensch, der die Lehre Steiners umsetzt, wird Geistes- oder Geheimschüler genannt und das Erlangen der Erkenntnis ist für ihn eine Geistes- und Geheimwissenschaft) werde erreichen, **leibfrei zu denken und zu erkennen**, also ohne Hilfe der Sinne und ohne das Gehirn. “Vera Pierot schreibt weiter: „Sein Versuch, dies rein logisch zu begründen, ging daneben“ (Anthroposophie – eine Alternative? S.105). Zugleich aber legte er Wert auf Charakterbildung - wie wichtig es ist, den Charakter zu stärken und zu schulen. Güte, Dankbarkeit, Selbstvertrauen, Mut Liebe, Selbstbeherrschung, Widerstandskraft, Schweigsamkeit, Entscheidungsfähigkeit, Langmut, usw. sollen diszipliniert, entwickelt und gestärkt werden. Der Geheim-/Geistesschüler bzw. der Anthroposoph soll wissen, wann er zu handeln hat oder nicht, wann er sprechen oder schweigen soll und er soll bestrebt sein, alle unrichtigen Vorstellungen und Gedanken aus seiner Seele zu beseitigen.

Die Lehre der **Selbsterlösung** durch das Erlangen höherer Erkenntnisse ist eine der zentralen Thesen Rudolf Steiners bzw. seiner Anthroposophie.

Der Mensch hat sich selbst zu erlösen, sich selbst die Freiheit zu erringen.

Der Mensch **a l l e i n** muss handeln. Dieses Handeln wird vor allem vollzogen durch das veränderte Denken – es ist von entscheidender Bedeutung für die Ich – Findung.

Steiner lehnt das Versöhnungswerk Jesus Christus und die Vergebung der Sünden durch Jesus Christus ab.

Es gibt für die Anthroposophen in der Nachfolge Rudolf Steiners keine Sünde, sondern „die **Sündenkrankheit**“ – diese bringt den Menschen zu Fall durch die Einflüsse und Wirkungen der Materie, die aber zugleich notwendig, unentbehrlich sind für die Ich-Entwicklung des Menschen.

Steiners Bild von Jesus Christus ist irreführend und verwirrend.

Er behauptet, dass es zwei Jesus Knaben gab. Er benutzte die Stammbäume Jesu' in **Matthäus 1.6** und **Lukas 3.31** im neuen Testament, um seine falsche Behauptung zu erklären. Der eine ist der **salomonische Jesus** aus der salomonischen Linie des Hauses Davids (**Matt.1.6**), und der andere ist der **nathanische Jesus** aus der gleichen Linie des Hauses Davids.

Im salomonischen Jesus inkarnierte, lebte und entwickelte sich das **Zarathustra-(Zoroaster) Wesen** und in dem nathanischen Jesus war das **Buddha-Wesen**. Der salomonische Jesus wuchs heran und entwickelte sich, und als er 12 Jahre alt war, verließ während des Tempelsbesuches das Zarathustra-Wesen den Körper des salomonischen Jesus und ging in den nathanischen Jesus über. Da war plötzlich eine große Veränderung in ihm, weil der reife Zarathustra in seiner ‚**Bewußtseinsseele**‘ mitwirkte. Der salomonische Jesus Knabe starb danach. Der nathanische Jesus entwickelte sich weiter. Während dieser Zeit (zwischen 12 und 30 Jahren) wurde er für das Christus-Wesen vorbereitet, bis zu seiner Taufe bei Johannes dem Täufer.

Die Buddha-/Zarathustra-Wesenheit bereitete den nathanischen Jesus dazu vor, das Christus-Wesen bei der Taufe zu empfangen. Im Verlaufe der Taufe durch Johannes fuhr nach Steiner das Christus-Wesen in den menschlichen Jesus.

Das göttliche Christus-Wesen befindet sich von da an in unvollkommener Umgebung: in der Materiewelt (stoffliche Welt). Nach der Zeit der Taufe wirkten Steiner zufolge die kosmisch-geistigen Kräfte in ihm und *Christus Jesus* (ein Doppelwesen !) verkündete das **Ich** (das Wort !), und seine Wunder steigerten sich, sie bewiesen seine wachsende Durchdringung durch das Christus Wesen.

Rudolf Steiner behauptet weiter, dass **Christus** der Führer der geistigen Wesenheiten war, das große **Sonnenwesen**, das sich zusammen mit der Sonne von der Erde trennte, um zusammen mit der Sonne auf der Erde zu wirken (Anthroposophie – eine Alternative? S. 165). **Jesus Christus** war für Rudolf Steiner also keinesfalls der **Messias**, sondern ein inkarniertes Wesen..

Die Anthroposophen erklären die **Passion Jesu Christi** – Seine Kreuzigung und Seine Auferstehung – zu einem kosmischen Geschehen; *Christus* ist ein kosmisches Wesen. Steiner liegt im Widerspruch mit sich, indem er einerseits lehrte, dass das *Christus*-Wesen wirklich am Kreuz gestorben ist und andererseits meinte, dass der in **Markus 14.51ff.** erwähnte Jüngling, der nackt floh, als Jesus Christus verhaftet wurde, von der Christus-Wesenheit als Gefäß benutzt wurde, um - als ein „kosmischer Impuls“ – aus Jesus zu entfliehen. Das Christus-Wesen umschwebte nach Steiner aber trotzdem *Jesus* am Kreuz. Das **Blut Jesu**, erklärte er weiter, floss in die Erde, und *Christus Jesus* ist dadurch zum **Geist der Erde** geworden, weil er sich so mit anderen Geistern der Erde verbunden habe. Seitdem beeinflusst dieser Geist die Erde, und ihre Aura veränderte sich.

Es gibt für Rudolf Steiner und die Anthroposophie **keinen persönlichen Gott**.

Steiner glaubte, dass die Menschheit keinen Gott mehr braucht, von dem sie sich abhängig macht. Vielmehr kann der Mensch selbst durch sein eigenes Denken und aus eigener Kraft

sein Leben vollkommen bestimmen. Er schrieb: „Es ist allein des Menschen würdig, dass er selbst die Wahrheit suche, dass ihn weder Erfahrung noch Offenbarung leite. Wenn das einmal grundlegend erkannt sein wird, dann haben die Offenbarungsreligionen abgewirtschaftet. Der Mensch wird dann gar nicht mehr wollen, dass sich Gott offenbare und Segen spende. Er wird durch eigenes Denken erkennen, durch eigene Kraft sein Glück begründen wollen.“ (Rudolf Steiner, „Methodische Grundlage“, Dornach 1961. S:113 nach Vera Pierott „Anthroposophie – eine Alternative? Hänssler-Verlag, Stuttgart 1983. S. 28). Statt Gott gibt es **das Göttliche**, das ein Bestandteil der „(sich) ständig ändernde(n) Wirklichkeit“ ist (Klaus Bannach / Kurt Rommel (Hg.), „Religiöse Strömungen unserer Zeit“ Quell Verlag, Stuttgart 1991. S: 124). Die Menschheit wird als ein Teil des Göttlichen verstanden.

Steiner hat in seiner Theorie der „Geheimwissenschaft“ den Mensch in vier Wesensglieder unterteilt:

- den **physischen Leib** (aus Materie – stofflich, leiblich), sichtbar
- den **Ätherleib** (aus feiner Materie – fein-stofflich) aber unsichtbar
- den **Astralleib** (noch feiner – eher geistig), bewegt sich in der geistigen Welt
- das **Ich** (nach der Läuterung des Astralleibs und Reue des Ichs steigt das Ich in die geistige Welt zurück)

Die Wesensglieder ändern ihr jeweiliges Zusammensein beim Schlaf und im Tod.

Im Schlaf bleiben der physische Leib und der Ätherleib zusammen. Der Astralleib und das Ich ziehen sich während dieser Zeit zurück in eine seelisch-geistige Welt. Beim Aufwachen kommen sie alle wieder zusammen.

Beim Tod wird der physische Leib allein gelassen und er zerfällt. Der Ätherleib löst sich anschließend auf, nachdem er für ein paar Tage zusammen mit dem Astralleib und dem Ich verbleibt. Der Astralleib und das Ich gehen durch eine Art Läuterungsfeuer, um sich zu reinigen von allem Schlechten, was sich während ihrer Zeit in der Welt an sie gehaftet hat. Danach steigen sie zur Erkenntnis der höheren Welten auf und machen sich bereit, erneut zurück auf die Erde zu kommen.

Das Karmagesetz und die Reinkarnationslehre werden beide in Steiners Anthroposophie vertreten.

Die Karmalehre - jede böse Tat muss vom Täter wiedergutmacht werden, sonst begegnet diese Tat dem Menschen im selben oder einem nächsten Leben wieder – ist Bestandteil der Lehre Rudolf Steiners bzw. der Anthroposophen bis heute. Nach dem Tod erleben der Astralleib und das Ich alles Schlechte, was sie während ihres Aufenthaltes auf der Erde an sich hatten, und alle Bosheit, die sie anderen angetan haben, an sich selbst erneut - und zwar rückwärts vom Tag ihres Todes bis zurück zu ihrer Geburt. Danach erst sind sie dann bereit, wieder zurück auf die Erde zu kehren.

Der Mensch wird wiedergeboren in ein neues Schicksal.

In Steiners kosmologischer Lehre wird dargelegt, dass der Mensch als *Mikrokosmos* eng verbunden ist mit der Erde als *Makrokosmos*. Nicht nur die Menschheit, auch die Erde geht durch die Reinkarnation und steht zugleich auch unter dem Gesetz der Evolution.

Die Erde, so Rudolf Steiner, ist durch drei Zustände hindurch gegangen: den **Saturnzustand**, den **Sonnenzustand** und den **Mondzustand**. Die Erde befindet sich in der Mitte des vierten Zustands – des **Erdenzustands**. Außer diesen gibt es noch drei weitere Zustände – den **Jupiterzustand**, den **Venuszustand** und den **Vulkanzustand** –, die der Planet noch durchlaufen muss. Alles dies passiert in größeren Zeiträumen, die Erde geht dabei immer wieder unter und reinkarniert sich wieder neu.

Im jetzigen *Erdenzustand* entstanden bzw. entstehen **sieben Erdzeitalter**: das *Polarische, Hyperboräische, Lemurische, Atlantische, Nachatlantische*, sowie zwei weitere, noch kommende *Erdenzeitalter*.

Aus der *Nachatlantischen Zeit* entwickeln sich laut Steiner **sieben Kulturepochen**: *altindische, altpersische, ägyptisch–chaldäisch–babylonische, griechisch–lateinische Kultur*, sowie drei weitere, noch kommende Epochen..

Die **Akasha–Chronik** ist eine Art Weltakte (Weltgedächtnis oder Weltbiographie).

Es ist für Rudolf Steiner eine Art Quelle und Maßstab der Wahrheit. Diese Akasha–Chronik befindet sich in der „oberen Geisterwelt“.

Steiner glaubte, dass er seine Erkenntnis aus der Akasha–Chronik empfing. Denn diese Akasha–Chronik soll die geistigen Abdrücke alles Physischen in sich haben und auch alles beinhalten, was schon geschehen ist und noch geschehen wird. Alle Gedanken, Gefühle und Willensimpulse sollen sich ebenfalls darin befinden.

Die Akasha–Chronik ist eine Art ‚geistige Schrift‘, also kein geschriebenes Buch. Man soll damit einen Blick in die geistige Welt werfen können.

Es scheint allerdings so, als ob Rudolf Steiner der Einzige geblieben ist, der in dieser Chronik gelesen hat.

Rudolf Steiner streitet die biblische Lehre der Sünde ab. Der Mensch trägt zunächst keinerlei Schuld in sich. Denn als die luziferischen Kräfte zu den Menschen kamen, hatte das Ich–Bewusstsein der Menschen sich noch nicht richtig entwickelt; deshalb hat der Mensch noch keine volle Verantwortungsfähigkeit für seine Verfehlungen. Aber durch dieses sogenannte „**Luzifer-Ereignis**“ sind die Menschen tiefer in der Materie gefallen, als es die Götter planten. Nur weil die Menschen vorzeitig in die Materie herabgestiegen sind, haben sie einerseits die Freiheit des Denkens, Fühlens, und eine Leidenschaft für das Höhere bekommen, andererseits leidet der physische Leib unter Krankheit und Tod, und der Ätherleib und Astralleib leiden unter Lüge und Selbstsüchtigkeit. Nach dem Fall der Menschheit sind es die **ahrimanischen Geister**, die den Menschen an die Materie binden und vom wahrhaft Geistigen abhalten möchten. Ahriman ist der große Lügner, der den Mensch schmackhaft machen möchte, dass es nichts als Materie gibt. Das Christus–Wesen ist durch das „**Christus-Ereignis**“ zwischen die luziferischen und ahrimanischen Geister gekommen, um den Menschen zu befähigen, zurück zu der höheren Geisteswelt zu erlangen.

Die Christengemeinschaft

Im Juni 1921 wandten sich in Stuttgart 18 junge Leute (hauptsächlich evangelische Marburger Theologen) an Rudolf Steiner und baten ihn um Rat und geistliche Richtlinien bezüglich ihres religiösen/geistlichen Lebens und Wirkens. Ein zweites Treffen fand im Herbst gleichen Jahres in Dornach statt.

Zusammen mit Rudolf Steiner und unter der Leitung des evangelischen Pfarrers Friedrich Rittelmeyer (1872–1938, stammte aus Bayern und hatte seit 1911 schon Kontakt zu Rudolf Steiner) gründete sich die „**Christengemeinschaft**“ mit zunächst ca. 100 Teilnehmern. Der Name ist „gewählt worden, weil man sich nicht auf Besonderheiten – bestimmte Lehren und Glaubensformen festlegen wollte; man wollte erneuernd in die bestehenden Kirchen hineinwirken“ (...neben den Kirchen, S.346). Es gibt keine feste Mitgliedschaft in der Christengemeinschaft. Ein Anthroposoph kann Mitglied der Kirchen werden und zugleich die Lehre Rudolf Steiners vertreten und damit in der Kirche und auf ihre Umgebung einwirken.

Rudolf Steiner entwarf für sie während des ersten Treffens in Stuttgart einen **Leitfaden** für die Erneuerung ihres religiösen, christlichen Lebens unter drei Gesichtspunkten:

1. *Verkündigung des lebendigen Wortes (das Ich)*, 2. *Gründen freier Gemeinden (die nichts mit den traditionellen Kirchen und Gemeinden zu tun haben)*, 3. *Gemeinschaftsbildung durch ritualistisch-kultisches Handeln (das Ausüben der - übernommenen und umbenannten - Messen, Sakramente und Rituale der katholischen Kirche: die sogenannten „Menschenweihehandlungen“).*

Die Lehre der traditionellen Kirche, die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Wortes Gottes wird abgelehnt. Die „Christengemeinschaft“ behauptet, keine festgelegte Glaubenslehre oder Dogmen zu vertreten, auch nicht die anthroposophische Lehre Steiners (jeder Teilnehmer kann die Lehre Steiners aufnehmen und umsetzen wie er will).

Die Christengemeinschaft übernahm und vertritt die Lehre und Weltanschauung Rudolf Steiners und der Anthroposophie – die „**Geisteswissenschaft**“. *Christus* ist danach das **Sonnenwesen**, dass durch das Ergebnis des „Christus-Ereignisses“ den Menschen die Kraft gibt, die höheren Erkenntnisse zu erlangen, und dass die verderbte Erde den Harmonien des Kosmos wiedergibt. Jeder kann seine persönliche und individuelle geistige Entwicklung durchmachen, je nach Erkenntnisstand, und dadurch die „Freiheit des Glaubens“ üben. In einem liturgischen Raum findet die „Menschenweihehandlung“ (ihre Art von Gottesdienst) statt. Im Zentrum des Raumes steht mit weißen und violetten Tüchern bedeckt ein Altar. Die Kulthandlungen des Priesters, **Lenker** genannt, machen deutlich, wie wichtig die Rituale und Zeremonien sind. Der „Lenker“ trägt ein weißes Gewand und beginnt die Weihehandlung mit einer philosophisch-belehrenden Rede. Die musikalische Gestaltung steht auf hohem Niveau – klassische Musik wird gespielt. Jede Körperbewegung wird mit bewusster Gestik gemacht und jedes Wort betont gesprochen. Die „Lenker“ bekommen am Ende ihrer Ausbildung eine besondere Einführung in ihr Priesteramt, und währenddessen müssen sie die Texte der Rituale und Zeremonien lernen und verinnerlichen. Die anderen Teilnehmer sind weitgehend unbeteiligt. Ihre Antworten sind wie die ganze Weihehandlung formelhaft: bei der Taufe wird beispielsweise gesprochen „In des Vaters Weltsubstanz, in des Christus Wortesstrom, in des Geistes Lichtglanz“ (Handbuch Religiöse Gemeinschaften S.293 nach ...neben den Kirchen S.349). Ihre Sprache nimmt während der Weihehandlung eine merkwürdige Ausdrucksform an. „Worte und Gebärde“ wurden bei Steiner sehr betont (...neben der Kirche S. 347) - und dies ist für die Gemeinschaft zu einer Verbindlichkeit und zu einer unwandelbaren Pflicht geworden.

Auch die Lehre des Karma, der Reinkarnation und der Selbsterlösung wurde von der Christengemeinschaft übernommen.

Waldorfpädagogik

Nach Josef Kraus, (Präsident des Deutschen Lehrerverbandes) gibt es in Deutschland 163 Waldorfschulen mit 65.000 Schülern (aus: Rheinischer Merkur, 04.08.2000).

Die erste „Freie Waldorfschule“ wurde am 7. September 1919 gegründet mit anfänglich 252 Schülern – der Großteil der Schüler (191) waren Kinder der Angestellten von Emil Molt ,der Generaldirektor der Zigarettenfabrik Waldorf–Astoria. Er ist zusammen mit Rudolf Steiner Gründer der Waldorfschule.

Auch hier ist die Lehre Rudolf Steiners und die Weltanschauung der Anthroposophie wiederzufinden. Die „**Erziehung zur Selbsterziehung**“ ist ihr Motto. Rudolf Steiner brachte dort auch seine politischen und sozialen Ansichten in den Unterricht mit ein, damit seine

Freiheitslehre weitere Verbreitung finden und so „neue Kraft“ auf die sozialen Gegebenheiten seiner Zeit einwirken könne.

Seine **Pädagogik** ist nach seiner Dreigliederung des Menschen in physischen Leib, Ätherleib und Astralleib aufgebaut. Von Beginn des 1.Lebensjahrs bis etwa zum 21.Lebensjahr soll ein Kind resp. junger Erwachsener sein physisches, seelisches und geistiges Wesen entwickelt haben.

Der Mensch muß sich aber noch weiter entwickeln, um die Welten der höheren Erkenntnis zu erreichen.

Die Lehrer der Waldorfschüler haben weitgehend freie Hand bei der Unterrichtsgestaltung. Der Charakter und jeweilige Entwicklungsgrad eines Kindes bzw. Schülers wird vom Lehrer beurteilt. Diese Beurteilung des Kindes hängt von dem Grad an „Menschlichkeit“ des Kindes ab, den es bereits erreicht hat. Die Waldorfpädagogen stufen mit Rudolf Steiner die Schüler an Hand ihrer Menschlichkeit ein. „Es gibt menschliche Menschen und weniger menschliche Menschen. Es gibt, wie Steiner sagen kann, Halbmenschen und Vollmenschen“ (Klaus Bannach/Kurt Rommel, ‚Religiöse Strömungen unserer Zeit‘, S.141). Das Kind/der Schüler wird dann in die vom Lehrer gewählte pädagogische Gruppe mit gleichem Typus zugeordnet und darin weiter geschult und geformt. Der Waldorfpädagoge arbeitet an der Erfahrung, dem Gefühl und dem Denken seines Schützlings. Die Identität des Schülers wird in dieser Zeit geformt und vertieft. Die Fächer werden in vierwöchigen „**Epochen**“ unterteilt, d.h. ein Fach wird vier Wochen lang konzentriert unterrichtet, bis alle Fächer durch sind, und neu wiederholt bis zum Ende des Schuljahres.

Die Formen und Farben der Klassen- und Spielzimmer und dessen Türen und Fenster haben eine besondere und wichtige Bedeutung. Die anthroposophischen Gedanken und Lehren sollen dadurch zum Ausdruck gebracht werden. Denn das ätherische, astrale und wachsende Ich soll in guter, günstiger Atmosphäre gefördert werden.

Allerdings sind heute in vielen Waldorfschulen und -kindergärten die Räume und Klassen überfüllt - auch eine der negativen Seiten der heutigen Waldorfschulpraxis.

Die Biblische Antwort auf die Anthroposophie

Die Grundfrage der Anthroposophie lautet: **Wie erlöse ich mich selbst** - wie erreiche ich als Mensch die Erkenntnis der höheren geistigen Welten?

Die Grundfrage des Evangeliums lautet dagegen: **Wie begegne ich einem gnädigen, liebevollen Gott? Was muss ich tun, um errettet zu werden?**

Rudolf Steiner hat die Botschaft des Evangeliums abgelehnt und missbraucht. Er hat Gott den Allmächtigen und Jesus Christus als Herrn abgelehnt und ihre Namen missachtet.

Er behauptet:

1. dass Gott nicht ist.

Die Bibel lehrt und redet von einem allmächtigen, großen, lebendigen Gott (**Offen. 1.8**), der die Liebe ist (**1Joh.4.8, 16**). Er ist ein persönlicher Gott. Steiner redete von einem **unpersönlichen Göttlichen**. Wer Gott leugnet, ist ein Lügner: nach **1Joh. 2.3 – 4** „Und hieran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben: wenn wir Seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit.“

2. dass Jesus Christus nicht im Fleisch gekommen ist und er leugnet, dass Jesus der Christus ist.

Die Bibel bezeugt durchgehend, dass Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch in einer Person ist. In der Schrift steht, jeder der leugnet, dass Jesus der Christus ist, ist ein Lügner und ein Antichrist, und der Geist Gottes ist nicht in ihm. „Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Der ist ein Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.“ **(1Joh. 2.22)**; „Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.“ **(1Joh.4.2 –3)**.

3. der Mensch muss alles an Bösem wiedergutmachen, was er in seinem ganzen Leben verursacht hat. Er lehnt die Sünde und Sündenerkenntnis ab und verleugnet dadurch das Versöhnungswerk Jesus Christus.

Die Heilige Schrift macht klar, dass die ganze Menschheit gesündigt hat, von Gott abgefallen und durch die Sünde tot ist und Jesus als Erretter braucht, der uns von der Sünde erlöst und uns zurück zu Gott bringt. Er macht uns gerecht vor Gott. „Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch Seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.“ **(Röm.3. 22 – 24)**

4. die Karma- und Reinkarnationslehre sei wahr. Steiner bzw. die Anthroposophen bestreiten, dass der Mensch nach dem Gesetz Gottes **e i n m a l** stirbt und dass das Gericht Gottes kommen wird **(Heb.9.27)**.

5. durch Meditation und magischen Handlungen erreicht der Mensch höhere Erkenntnisse und Heilung.

Nach dem Evangelium ist der Glaube an Jesus Christus der **einzig**e Weg zu Gott dem Vater und zu der Fülle Seiner Gnadengaben. Wer an Jesus Christus glaubt, wird errettet: „so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben;“ **(Joh.1.12)**

6. dass Gott nicht der Schöpfer dieser Welt ist, sondern durch das Böse ist die Welt entstanden und wird selbst nach Tausenden/Millionen von Jahren immer wieder reinkarniert. Er bezeugt weiter, dass die Materie/das Stoffliche schlecht ist und nur die Nicht-Materie, das Geistige, Göttliche gut ist.

Die Bibel bezeugt einen persönlichen Gott, der der Schöpfer des Himmels und der Erde ist. Auch die Materiewelt war nach Aussage Gottes sehr gut. Erst die Sünde des Menschen - nicht der Eingriff des Bösen - zerstörte ihre Schönheit und Einheit.

„Die Anthroposophie stellt – wie ihr Name schon sagt – den Menschen in den Mittelpunkt. Die ‚Christengemeinschaft‘ spricht deshalb folgerichtig nicht von „Gottesdienst“ sondern von *Menschenweihehandlungen*. – Die Heilige Schrift redet von Gott her über den Menschen, nicht vom Menschen her über Gott. Sie versteht sich als Offenbarung des lebendigen Gottes an den Menschen, nicht als Ergebnis menschlicher Erkenntnisse über Gott. – Für sie steht Gott im Mittelpunkt von Welt- und Heilsgeschichte; ihr Zentrum ist der menschengewordene Gott in Jesus Christus und nicht der gottgewordene Mensch.“ (Pastor Gregor Helms, Ev. Freikirchliche Gemeinde im Baptistenbund).

Die Antwort für Menschen mit anthroposophischem Hintergrund in Not

Die Bibel lehrt, dass derjenige, der an den Herrn Jesus Christus glaubt, errettet wird.

Menschen in Not sollen

- a. eine klare Entscheidung für Jesus Christus als den im Fleisch kommenden wahren Gott und wahren Mensch treffen und IHM ihr Leben bewusst übergeben.
- b. sich im Namen Jesu Christi von allen Lehren und Geistern der Anthroposophie und in diesem Zusammenhang von allen Werken Satans und seiner Dämonen trennen. Alle Bande und Stricke des Teufels sollen im Namen Jesu Christi gebrochen werden.
- c. im Namen Jesu unter Führung des Heiligen Geistes von allen Geistern befreit werden .
- d. sich vertraut mit Gottes Wort machen
- e. ihre persönliche Beziehung mit Gott und zu anderen Gläubigen in Christus intensiv pflegen.
- f. unter Gottes Wort ständig aufgebaut und ermutigt werden.

Wie steht also ein Christ zur Anthroposophie?

- Wir müssen auch gegenüber dieser Irrlehre **wach sein** in Jesus Christus.
- Unser Denken und unsere Sinne sollen wir **unter Seinen Schutz stellen**.
- Wir sollen die anthroposophische Menschenweihehandlungen **keineswegs besuchen**, auch nicht auf Einladung – denn es steht in der Heiligen Schrift geschrieben, dass wir uns durch solche „Besuche“ absondern und uns von ihrer Mitte entfernen.
- Überhaupt sollten wir als Christen mit solcher Irrlehre nichts zu tun haben.
- Wir sollen biblisch fundiert und fest gegründet sein, um zu erkennen, wo biblische Begriffe missbraucht werden und dies auch **offen korrigieren**, wenn es notwendig ist. Wir soll aber dabei alle **unnötige Diskussion vermeiden**.
- Wir sollen Jesus Christus auch vor Anthroposophen und ihren möglichen Sympathisanten bezeugen und unsere Erfahrungen mit Jesus Christus als **Zeugnis ablegen**.
- Wir sollen **liebvoll** mit den Anthroposophen als Menschen umgehen – die Liebe Christi weitergeben – aber ihre Lehre klar und **deutlich ablehnen**.
- Wenn irgend ein Mensch seinen Glauben an Jesus Christus abgibt oder eintauscht für die anthroposophische Lehre oder sich sein Glauben mit der anthroposophischen Lehre mischt, soll er im Namen Jesu **gewarnt und ermahnt** werden, zurück zu Jesus zu kommen. Wenn nach vielen Ermahnungen die Person trotzdem darin verharret, sollen wir **keine Gemeinschaft mehr** mit ihr haben – so ist es nach der Heiligen Schrift gut und richtig.

Bridgette Oluwole-Kirchner

Anmerkung: Alle zitierten Bibelstellen sind aus der revidierten Fassung der Elberfelder Bibelübersetzung